

Choralgefänge begonnen und beendet wird, wenn auch empfohlen wird, in der Religionsstunde, in der Lesestunde, in der Heimatsstunde, im Geschichtsunterrichte bei passender Gelegenheit den Gesang eines Liedes dem Unterrichte erfrischend an die Seite treten zu lassen, was überdies in der Theorie schöner klingt, als sich in der Praxis immer ausführen läßt: so ist immerhin der hohen Bedeutung des Gesanges nicht vollständig Rechnung getragen. — Endlich wie soll gesungen werden? Soll der Gesangsunterricht den Schönheits Sinn bilden, so ist vor allem auf eine korrekte Aussprache des Textes zu halten, ferner auf edle Tonbildung und reine Intonation, auf sinngemäße Verteilung des Atems. Wesentlich wird der gute Vortrag, sowie die Lust am Singen gefördert, wenn man Text und Melodie dem Gedächtnisse der Kinder dauernd einprägt, wenn die Kinder ihr Liedlein auswendig singen. Dann erst wird das Kind den Gesang mit hinaus ins Leben tragen und, im Besitze eines reichen Liederschazes, sich nicht zu denen gesellen, die mit unfauberen Gassenhauern das Ohr und Gemüt jedes gebildeten Menschen frech verletzen. „Denn sobald die Jugend ein Höheres lebendig empfunden und völlig erfaßt hat, kann sie am Niederen keine Lust mehr finden!“ (Dittes.)

Dürfen wir dem Unterrichte in Religion, Sprache, Schreiben, Zeichnen und Gesang insbesondere zuerkennen, daß er das ästhetische Gefühl der Kinder wecke und fördere, so will ich doch 6. in Kürze auch des Unterrichts in den Realien gedenken. Zwar haben dieselben zunächst den Zweck, Kenntnisse mitzuteilen und es gilt hier das Wort Goethes:

Es trägt Verstand und rechter Sinn  
Mit wenig Kunst sich selber vor —

dennoch hat der Unterricht in denselben das Ästhetische nicht hintenanzustellen. So soll im geschichtlichen Unterrichte dem politischen Teil zulieb keineswegs der kulturgeschichtliche vernachlässigt werden; unterstützt von guten Bildern, soll er dem Schüler auch die Helden des Geistes, die Heroen der Kunst und Wissenschaft vorführen. — Der geographische Unterricht besteht nicht mehr wie vormals in dem trockenen Aufzählen von Grenzen, Gebirgen, Flüssen und Städten; er giebt lebensvolle Darstellungen von Land und Leuten und die hier einschlägliche Bücher- und Zeitschriftenliteratur unserer Tage giebt meist ein wertvolles Zeugnis für den ästhetisch bildenden Wert dieses Unterrichtsgegenstandes. — Nicht minder ist auch der naturwissenschaftliche Unterricht reich an bildenden Momenten der Art. Chemie, Physik und Mineralogie werden allerdings mehr intellektuell anregen, weniger ästhetisch; dagegen Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde werden dem Lehrer reiches Material darbieten, die jungen Seelen für das Schöne empfänglich zu machen und sie anzuleiten, vom Werke auf den Meister, vom Geschöpf auf den Schöpfer zu schließen und diesen als einen weisen Gesetzgeber, einen allmächtigen Bildner und Erhalter, als einen milden Versorger zu erkennen. Das ist die schönste Frucht der Naturerkenntnis, wie es auch Goethe treffend ausdrückt:

Was hieße wohl die Natur ergründen?  
Gott ebenso außen als innen finden.

Damit soll indes nicht gesagt sein, man solle den naturkundlichen Unterricht mit religiösen Exclamationen ausprägen. Werden die Kinder vielmehr mit dem inneren Bause und der Natur der Geschöpfe genau bekannt gemacht und zur Auffassung des Weltganzen angeleitet, so werden sie von selbst die Schöpfung für ein unübertreffliches Meisterwerk halten und von Bewunderung gegen den Urheber und Erhalter derselben erfüllt werden. Daß auch hier anschaulich unterrichtet werde, daß die vorzuzeigenden Naturkörper, Modelle, Abbildungen ästhetischen Anforderungen entsprechen müssen, daß Wanderungen durch Wald und Feld, durch Berg und Thal eine sinnige Auffassung der Natur fördern müssen, ist wohl kaum nötig noch zu empfehlen. —

Ich bin am Ende meiner Darlegung. Wohl weiß ich, daß das angeregte Thema damit noch nicht erschöpft ist. Noch ließe sich reden von der Mathematik, deren strenge Gesetzmäßigkeit die klarste Anschauung und reinste Empfindung des intellektuell Schönen bewirkt; vom Turnunterrichte, der für die harmonische Ausbildung des Menschen unentbehrlich ist und besonders bei den Mädchen weniger die Entwicklung der physischen Kraft, als die Aneignung zierlicher Gewandtheit, weiblicher Anmut zum Ziele hat; vom Unterrichte in den weiblichen Handarbeiten, der nicht allein rein praktische Zwecke verfolgen soll u. Doch genug! Man wird mit mir eins sein in der Überzeugung, daß neben dem Wahren und Guten das Schöne nicht fehlen darf, daß Erziehung und Unterricht in der Volksschule im Stande sind, das Wohlgefallen am Schönen mindestens zu erwecken, daß der Lehrer der ihm anvertrauten Jugend den Begriff des Schönen durch Wort und Beispiel veranschauliche! Dann wird der Same, den wir streuen, nicht an den Weg fallen, sondern guten Boden finden und Frucht tragen, daß sich auch schon bei unsern Kindern das Wort des Dichters bewahrheitete:

Schöneres kenn' ich nicht, das ich erwähle,  
Als in schöner Form die schöne Seele!

Dresden.

Bruno Müller.

## Feuilleton.

### Vaterländische Chronik.

**Annaberg.** Die hiesige Bezirksschulinspektion hatte schon seit mehreren Jahren die Errichtung von Schulsparkassen innerhalb ihres Bezirks ins Auge gefaßt. Die gedrückten Erwerbsverhältnisse der letzten Jahre hatten sie jedoch bestimmen müssen, dieses Projekt zunächst noch nicht weiter zu verfolgen. Nachdem jedoch im letzten Winter die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung im hiesigen Bezirke einen höchst erfreulichen Aufschwung genommen hatten, hielt sie den Zeitpunkt für gekommen, die Schulvorstände dazu anzuregen, daß solche es sich angelegen sein ließen, Schulsparkassen ins Leben zu rufen. Sie hat es im Laufe des vor. J. nicht an Mühe fehlen lassen, durch direkte Vernehmung mit den Schulvorständen und Lehrern des Bezirks, sowie durch Veröffentlichung geeigneter Artikel in der Tagespresse dem Institute der Schulsparkassen Freunde zu erwerben und die gegen dasselbe hier und da bestehenden, in Deutschland auch in den Kreisen der Gebildeteren noch vorhandenen Vorurteile zu bekämpfen. Gegenwärtig kann sie auf ein erfreuliches Resultat ihrer Bemühungen hinschauen. Während früher im hiesigen Bezirke (abgesehen von den Städten mit rev. Städteordnung) nur im Dorfe Schönfeld eine Schulsparkasse bestand, sind deren seit Ostern noch in den Ortschaften Arnshof, Bärenstein, Cunnersdorf, Dörfel, Frohnau, Gelsenau, Hammerunterwiesenthal, Jahnshof, Königswalde, Neundorf, Oberschmiedeberg, Oberscheibe, Schmalzgrube, Stahlberg und Wiesa von den Schulvorständen und Lehrern unter verständnisvoller Benützung der von der Bezirksschulinspektion ihnen für die Ausführung des Projekts erteilten Ratschläge und unter Anlehnung an ein von derselben empfohlenes Normalstatut errichtet worden und für den Beginn des Winterhalbj. haben die Errichtung gleicher Kassen noch die Schulvorstände zu Crottendorf, Elterlein, Hermannsdorf, Herold, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Steinbach und Walthersdorf in Aussicht gestellt, sodaß nur wenige Orte des Bezirks übrig bleiben, in denen die Bemühungen der Schulbehörden einen fruchtbaren Boden nicht gefunden haben. Die nachstehende Tabelle giebt für die einzelnen Orte, in denen im vor. J. neue Schulsparkassen errichtet worden sind, außer der Zeit der Begründung die Zahl der sparenden Kinder, sowie die Summe des gesparten Geldes an.